



Es schreibt Ihnen:

Landesverbandsleitung

+49 5041 649 77 91 Büro
+49 5041 649 77 92 Fax
Tischler@baptisten-
nosa.de

Haferkamp 4
31832 Springe

www.baptisten-nosa.de

21.03.2023

Erläuterung zum Finanzkonzept 2024-2025 und Antrag an den Landesverbandsrat

Liebe Schwestern und Brüder in den Gemeinden des LV NOSA,

beim letzten Landesverbandsrat in Göttingen haben wir Euch über die problematische Finanzlage des Landesverbandes informiert. Ihr habt dann einer wesentlichen Erhöhung des Beitrags pro Mitglied auf 31 € zugestimmt. Gleichzeitig habt Ihr der Leitung aufgegeben, bis zum Landesverbandsrat 2023 ein nachhaltiges Finanzkonzept für den Haushalt vorzulegen.

In mehreren Sitzungen seit ca. 2 Jahren hat sich die Leitung mit diesem Thema beschäftigt. Leider hat sich herausgestellt, dass sich keine Möglichkeiten gezeigt haben, über eine Erhöhung der Einnahmen zu einem ausgeglichenen Haushalt zu kommen. Vor allem eine weitere Erhöhung der Beiträge der Gemeinden schien allen Beteiligten ausgeschlossen.

Es bleibt also die Ausgabenseite. Bei den Sachkosten kann sicher noch an der einen oder anderen Stelle gespart werden. Einzelheiten dazu sind dem Haushaltsentwurf für das Jahr 2023 zu entnehmen. Sie führen aber nicht dazu, das erwartete Defizit in Höhe von ca. 30 T€ pro Jahr bis 2028 auszugleichen.

So schmerzhaft es ist: Uns verbleibt nur die Möglichkeit, bei den Personalkosten zu reduzieren. Derzeit hat der Landesverband drei Hauptamtliche: zwei im GJW und einen Referenten für Mission und Gemeindeentwicklung. Dazu kommt eine Minijobberin, die Verwaltungsaufgaben im GJW erledigt und Mitte 2023 in den Ruhestand geht.

Es ist unsere Überzeugung: Jeder der Hauptamtlichen erfüllt wichtige und notwendige Aufgaben für unsere Gemeinschaft. Da gibt es in der Leitung des LV keinen Zweifel. Eigentlich können wir uns keine Einschränkungen leisten. Und trotzdem sind sie aufgrund der Gesamtfinanzlage nötig.

Die Leitung des Landesverbandes hat sich (in zwei Sitzungen ohne die Hauptamtlichen, unter Beteiligung der beiden Leiter des GJW-NOS) entschlossen, die **Personalkosten bei den Hauptamtlichen um je 10% zu kürzen**. Im Bereich des GJW hat sich der Landesjugendpastor Benedikt Elsner bereit erklärt, bis auf weiteres eine Stellenkürzung von 20 Prozent hinzunehmen. **Er vereinigt damit die beiden 10%-Anteile im Bereich des GJW**. Die Stelle von Christopher Witt bleibt ohne Kürzung. Dazu wird der Minijob des GJW wegfallen. Jürgen Tischler ist ebenso bereit, eine Stellenkürzung von 10% mitzutragen.

Gleichzeitig wird der Sachkostenzuschuss des Landesverbandes für das GJW auf 10T€ pro Jahr halbiert. Der Grund: In den letzten Jahren hat der Landesverband seine Rücklagen, die eigentlich drei Monatsgehälter umfassen sollten, schon fast vollständig aufgebraucht. Die Rücklagen des GJW betragen zum 31.12.2022 ca. 170T€ (wovon 75T€ zweckgebundene Mittel der Regionskassen sind). Davon ist ein wesentlicher Betrag von ca. 50T€ nötig, um Freizeiten u.ä. vorzufinanzieren. Die

vorübergehende Verminderung des Sachkostenzuschusses lässt dem GJW ausreichend Reserven und hilft dem Landesverband, eine Zahlungsunfähigkeit zu vermeiden.

Die geplanten Einschnitte sind schmerzlich – zuerst für die Mitarbeiter, dann aber auch für Ehrenamtliche in Gemeinden sowie Kinder- und Jugendarbeit, für die ein Teil der Unterstützung entfällt. Laut Satzung des Landesverbandes (§15.2) ist die Landesverbandsleitung „insbesondere zuständig für ... die Berufung und Abberufung von voll- und teilzeitlichen Mitarbeitern“. Der Landesverbandsrat ist laut §2 der Satzung für die Beschlussfassung über den Haushaltsplan des Landesverbandes zuständig und damit für die Bereitstellung der finanziellen Mittel unter anderem für die Hauptamtlichen.

Die Landesverbandsleitung erbittet die Zustimmung des Landesverbandsrates zu folgendem Vorgehen, das im **Haushaltsplan ab 2024** seine Umsetzung finden wird:

Zur Abwendung einer drohenden Zahlungsunfähigkeit des Landesverbandes ergreift dessen Leitung folgende Maßnahmen zunächst für die Zeit vom 01.01.2024 bis zum 31.12.2025:

- 1. Stellenreduzierung von Benedikt Elsner um 20% - er vereint die beiden 10%-Anteile des GJW**
- 2. Stellenreduzierung von Jürgen Tischler um 10%**
- 3. Wegfall der Minijob-Verwaltungsstelle im GJW-NOS**
- 4. Kürzung der Mittelzuweisung aus dem LV-Haushalt an das GJW-NOS von 20T€ auf 10T€ pro Jahr**

Bei eventuell vorzeitigem Ausscheiden aktuell tätiger Hauptamtlicher wird im Rahmen der zur Verfügung stehenden Mittel neu über Stellenzuschnitte beraten und von der LV-Leitung entschieden, sofern sie die Personalkosten nicht erhöhen.

Neben der Zustimmung zu diesem Vorschlag bitten wir Euch dringend darum, die abgesprochenen Beiträge für Eure Mitglieder an den Landesverband in voller Höhe zu überweisen. Für 2023 sind diese auf 31 € pro Mitglied festgelegt (Stichtag Mitgliedszahl: 31.12.2021). Nur wenn wir diese finanziellen Mittel erhalten, können wir weitere, noch schmerzhaftere Einschnitte vermeiden.

Leider ist es nicht gelungen, den für alle schmerzhaften Prozess in einem gemeinsamen Brief zusammenzufassen und einen Konsens zwischen der Leitung des Landesverbands und des GJW zu erreichen. Daher gibt es jetzt neben diesem Brief einen des GJW-NOS, der beigefügt ist. Es ist festzuhalten, dass die Stellenkürzung alle drei Hauptamtlichen gleichmäßig betrifft – wobei im GJW entschieden worden ist, dass Benedikt Elsner den Anteil von Christopher Witt mitträgt.

Die Reduzierung der Mittelzuweisung an das GJW empfindet das GJW als seinen Beitrag, der im GJW-Brief zur Darstellung der 80% führt. Das ist aber nicht korrekt, da der GJW-Haushalt Teil des Landesverbandshaushalts ist. Wie dargestellt gibt es im GJW-Haushalt noch ausreichende Rücklagen, in der Landesverbandskasse jedoch nicht mehr. Ein Mittelrückfluss aus dem GJW-Haushalt in die LV-Kasse ist nicht vorgesehen.

In Vorbereitung der Tagung des Landesverbandsrates wird es am 17.04.2023 ein Finanzforum per Zoom-Konferenz geben ([Bitte über die Homepage anmelden!](#)). Dort ist die Gelegenheit, sich detailliert über Einzelheiten der mittelfristigen Finanzplanung zu informieren und sich auszutauschen.

Es grüßen Euch

Wolfgang Bauer
Stefan Voges
Als Personalausschuss

Jürgen Tischler
Landesverbandsleiter

Diese Unterlage stellen wir auch unter ... /Teilnehmerunterlagen zum Landesverbandsrat 2023 unpersonalisiert zur Verfügung.



Hannover, 19. März 2023

Liebe Gemeinden,

wir möchten uns als GJW-Vorstand zum gefassten Beschluss der Landesverbandsleitung äußern.

Durch den Beschluss werden im GJW 20% der Stelle des Landesjugendpastors, sowie die Minijobstelle gekürzt. Zudem wird der Sachkostenzuschuss halbiert, was durch Entnahme aus unseren Rücklagen kompensiert werden muss. Die Auswirkungen dieser Kürzungen möchten wir euch kurz darstellen und begründen, wieso wir uns gegen den gefassten Beschluss ausgesprochen haben.

Die Arbeit des GJW NOS umfasst die ganze überregionale Kinder- und Jugendarbeit im Landesverband. Dazu gehören die Jungschar- und das Indianerlager, Teeniefreizeiten, die Pfadfinderarbeit sowie das Silfestival, Predigtdienste und Schulungen zur Sicherer Gemeinde, Erlebnispädagogik oder JuLeiCa – kurzum all die Dinge, die von den Gemeinden angefragt werden und bei denen junge Menschen gefördert und zu einer lebendigen Jesusbeziehung eingeladen werden. Das waren im Jahr über 1000 Teilnehmende und 300 ehrenamtlich Mitarbeitende. Außerdem besuchen wir Gemeinden und versuchen, bestehende Teams zu stärken. Wahrscheinlich haben die meisten von euch schon einmal vom GJW und seiner Arbeit profitiert, denn Kinder- und Jugendarbeit war immer ein Schwerpunkt unseres Bundes. Und unsere Hauptamtlichen spielen in alle dem eine tragende und gestaltende Rolle! Bereits vor zehn Jahren wurden massiv Stellen im GJW abgebaut (von 300% auf 200% + Minijob), kurz danach wurde die Stelle im Dienstbereich Mission ausgebaut (2016 von 50% auf 100%). Solche Sparmaßnahmen in der Kinder- und Jugendarbeit sehen wir kritisch.

Konkret bedeutet die erneute Kürzung, dass 20% der Arbeitszeit des Landesjugendpastors, und die Streichung des Minijobs, dass 16 Stunden die Woche wegfallen. Das ist enorm und geht nur, indem an Veranstaltungen, Inhalte und Beziehungsarbeit gespart werden muss, weil



weitere Arbeitsfelder wie Gremien- und Verwaltungsarbeit aufgrund daran gebundener Fördergelder und gesetzlicher Vorgaben kaum aufgelöst werden können.

Dementsprechend wird der Beschluss die Arbeit, die wir für die Kinder und Jugendlichen in euren Gemeinden machen, sehr stark betreffen.

Deswegen haben wir uns gegen den Beschluss ausgesprochen. Wir möchten weiterhin eine starke Arbeit, für Kinder und Jugendliche in unseren Gemeinden da sein, sie stärken und vernetzen. Wir finden das besonders wichtig, weil sie diese überregionale Arbeit noch nicht selbst organisieren können. Junge Menschen sind darauf angewiesen, dass sich Erwachsene für sie engagieren und wir wünschen uns, dass das in unserem Landesverband so gelebt wird. Im Prozess zur Beschlussfassung haben wir uns stark eingebracht, wir waren viel im Gespräch mit der Landesverbandsleitung, haben Kompromissvorschläge gemacht und versucht, inhaltlich zu begründen, wieso wir eine Kürzung im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit schlimm finden. Leider fehlt uns immer noch eine ausreichende Begründung, wieso in genau diesem Bereich so deutlich mehr Geld (ca. 80% der notwendigen Einsparungen) eingespart werden soll als in anderen. Es ist klar geworden, dass Einsparungen bei den Personalkosten notwendig werden, wir können aber weder die Aufteilung nachvollziehen, noch dass die Kürzungen so deutlich ausfallen müssen.

Stellvertretend für den Vorstand

Marie Wegner
GJW-Leiterin

Felix Jährig
stellvertretender GJW-Leiter